

25-07a) Badehäuser (Öffentliche Bäder)

Kazue HAGA (1991)

In Japan gibt es immer noch viele Badehäuser, aber die meisten japanischen Familien baden zu Hause. Ich habe z. B. fast nie in einem Badehaus gebadet, sondern immer zu Hause, als ich noch bei
 5 meinen Eltern wohnte. Als Studentin habe ich in Tokio eine Einzimmerwohnung ohne Bad gehabt und habe in einem Badehaus gebadet. Leute, die zu Hause kein Badezimmer haben, z. B. Arbeiter, Angestellte und Studenten, die nur ein Zimmer ohne Bad haben,
 10 gehen zum Baden in ein Badehaus. Auch Leute, die zu Hause baden können, gehen gerne manchmal auch in ein öffentliches Bad. Heutzutage tun das aber immer weniger Leute, da das Baden in einem Badehaus immer teurer wird und viele Berufstätige keine Zeit mehr haben, um ins Badehaus zu gehen, wenn sie spät abends müde
 15 von der Arbeit nach Hause kommen. Ich möchte auch nicht mehr ins Badehaus gehen, wenn ich vier Stunden Überstunden gemacht habe und um elf Uhr müde nach Hause komme. Deswegen gehe ich nicht mehr in ein Badehaus. Ich habe eine Einzimmerwohnung mit Bad gemietet. In Tokio gab es früher viele billige Zimmer ohne Bad,
 20 aber heutzutage gibt es solche Zimmer immer weniger. Die meisten Hausbesitzer bauen ihre Mietshäuser um und vermieten lieber Mietswohnungen mit Bad als Wohnungen ohne Bad. Heutzutage bezahlt man für eine Mietswohnung mit Bad keine besonders hohe Miete, und für ein Zimmer mit Bad bezahlt man nicht viel mehr,
 25 als wenn man eine Einzimmerwohnung ohne Bad hat und regelmäßig zum Baden in ein Badehaus geht.

In Tokio sind die meisten Badehäuser von 16 Uhr bis 24 Uhr geöffnet. Der Eingang eines Badehauses sieht so ähnlich aus wie bei einem japanischen Gasthof. Solange das Badehaus geöffnet
 30 ist, steht die Tür offen, und am Eingang hängt nur ein kurzer Türvorhang, der gerade den Kopf der Leute verdeckt, die da hineingehen. Hinter dem Haupteingang sind zwei Eingänge: der eine ist für Herren und der andere für Damen. Man zieht da seine Schuhe aus und stellt sie in den Schuhschrank, der in kleine Fächer eingeteilt ist. Den Schlüssel von dem Schuhfach nimmt man
 35 mit hinein.

Wenn man hineingeht, ist da auf der Grenze der Eingänge für Männer und für Frauen eine Kasse. Dort an der Kasse bezahlt man für das Baden. Heutzutage kostet das Baden ungefähr 4 DM (320 Yen)
 40 für Erwachsene und 1,50 DM für Kinder. Das ist zwar nicht billig, aber im Vergleich zu öffentlichen Bädern in Europa ist das billig. Die Gründe dafür sind vielleicht, daß in Japan Wasser viel billiger ist als in Europa, daß man in Japan zum Baden weniger Wasser braucht als in Europa, und daß viele Leute in die
 45 Badehäuser gehen. In den meisten Badehäusern ist die Kasse ungefähr 1,50 m hoch, und von da aus beaufsichtigt der Badehausbesitzer oder seine Frau die beiden Umkleideräume. In manchen modernen Badehäusern sieht die Kasse so ähnlich aus wie in einem Hotel. In Japan sagt man im allgemeinen nicht „Guten Tag!“, wenn
 50 man in ein Geschäft hineinkommt, aber wenn man in einem Badehaus an die Kasse kommt, sagt man „Guten Abend!“ Man unterhält sich

sogar oft an der Kasse ein bißchen mit dem Badehausbesitzer oder mit seiner Frau, z. B. über das Wetter. Der Badehausbesitzer und seine Frau sind meist sehr freundlich. Ich bin auch manchmal von der Frau angesprochen worden. In einem Badehaus ist es angenehm,
5 und ältere und alte Leute kommen gerne in ein Badehaus, um sich zu unterhalten.

Man bringt sich im allgemeinen eine große Plastikschüssel, Seife, ein Handtuch, Schampun und Männer einen Rasierapparat mit. Aber solche Sachen und etwas Kaltes zu trinken bekommt man
10 auch an der Kasse zu kaufen.

Der Umkleideraum hat einen Holzboden. Er ist immer sauber, und man geht dort barfuß. In dem großen Raum stehen viele Körbe und Schränke, die in kleine Fächer eingeteilt sind. Man legt seine Sachen und den Schlüssel vom Schuhschrank in so ein Schließfach
15 oder in einen der Körbe. Nur den Schlüssel von diesem Schließfach nimmt man mit ins Bad. Neben dem Umkleideraum ist der Baderaum. Im Baderaum ist ein großes Becken, das ungefähr 6 m lang, 2 m breit und 0,70 m tief ist. Das Wasser im Becken ist immer 42 bis 46 Grad heiß. Das Wasser ist so heiß, damit Bakterien sich
20 im Wasser nicht vermehren. Im Badehaus ist das Wasser auch für Japaner sehr heiß, und ich glaube, das ist für Europäer und Amerikaner zu heiß. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, daß nur wenige Ausländer in einem Badehaus baden. Mit Hilfe einer Umwälzanlage wird das Wasser immer sauber gehalten. Der Boden
25 vor dem Becken ist gekachelt. Im allgemeinen sind dort in vier oder sechs langen Reihen Wasserhähne für kaltes und heißes Wasser. Zu jedem Paar von Wasserhähnen gehört auch eine Dusche. Über den Wasserhähnen ist ein langer, nur etwa 50 cm hoher Spiegel angebracht. Dort wäscht man sich. Vor der Wand unter den
30 Wasserhähnen gibt es eine Rille; dort fließt das Wasser ab. Auf diese Weise ist der Boden immer sauber. Im Baderaum ist es etwa um 22 Uhr am vollsten. Dann ist manchmal kein Wasserhahn mehr frei, und man muß warten, bis ein Waschplatz frei wird. Da darf man nicht egoistisch sein und muß an die anderen Leute denken.
35 Man darf beispielsweise seine Plastikschüssel nicht vor dem Wasserhahn stehen lassen, während man im Becken badet. Kurz vor dem Ende der Öffnungszeit fängt der Badehausbesitzer an, im Baderaum aufzuräumen. Wenn man kurz vor 24 Uhr ins Badehaus kommt, kann man sich nicht in Ruhe waschen und baden. Nachdem man sich gewaschen hat, badet man mit anderen zusammen in demselben Becken.
40 Aus dem Boden oder einer Wand des Beckens kommt schäumendes Wasser. So baden Japaner gerne; man sagt, daß man vom Schaum massiert wird, und daß das gut ist für die Gesundheit. An der Wand neben dem Badebecken ist meist ein Bild einer schönen japanischen Landschaft zu sehen.
45

Vielleicht genießt man den Anblick des Bildes so, als wäre man in einem Badeort. Es kann aber auch ein anderes Bild sein, z. B. von Wasservögeln. Man fühlt sich sehr wohl, wenn man sauber gewaschen ein paar Minuten in heißem Wasser sitzt und dabei auf so
50 ein Bild schaut. In modernen Badehäusern ist aber kein Bild zu sehen. Dort ist der Baderaum so ähnlich wie in einem Hotel in Japan, und im Baderaum gibt es nicht nur ein, sondern zwei oder drei Badebecken. Jedes Becken ist anders; z. B., in einem Becken badet man mit Schaum, in einem Becken ist das Wasser kalt, und

ein Becken ist tiefer als die beiden anderen Becken. Man sagt, daß das alles gut ist für die Gesundheit. In manchen Badehäusern gibt es auch eine Sauna.

5 Nach dem Baden gehen viele Leute nicht sofort nach Hause. Im Umkleideraum gibt es auch Stühle und eine Waage, für deren Gebrauch man nichts zu bezahlen braucht. Man kann auch einen Haartrockner für etwa 50 Pfennig benutzen, um sich die Haare zu trocknen. Da stehen oft auch elektrische Massageapparate. Nach dem Baden trocknet man sich die Haare und steigt auf die Waage,
10 um zu sehen, ob man abnimmt oder zunimmt. Weil viele Japaner in den Schultern ein bißchen Muskelkater haben, lassen viele Leute sich gerne von einem Massageapparat massieren. Das habe ich auch einmal ausprobiert. Das war nicht so schlecht, wie ich mir das vorgestellt hatte. Und viele Leute trinken gerne nach dem Baden
15 etwas Kaltes und unterhalten sich oder sehen fern. Nachdem man in heißem Wasser gebadet hat, schmecken einem kalte Getränke besser als sonst.

Ich habe den Bericht 25-07 „Baden“ von Fr1. Junko SATO verwendet.